

Wasser ist Zukunft und Lebensqualität

Die Zunahme der Hitzetage und Extremwetterereignisse sowie die damit einhergehende Trockenheit in Österreich haben die Verringerung der Menge und Qualität der landwirtschaftlichen Produkte zur Folge. Österreichs Bäuerinnen und Bauern steuern diesem Trend entgegen.

Bei voranschreitender Klimaerwärmung wird Bewässerung unverzichtbar sein.



Der Klimawandel stellt die Land- und Forstwirtschaft in Österreich vor große Herausforderungen. Die sich ändernden klimatischen Bedingungen erfordern von den Bäuerinnen und Bauern eine angepasste Bewirtschaftung, um die Produktion qualitativ hochwertiger Lebensmittel und nachwachsender Rohstoffe zu sichern.

In den vergangenen 50 Jahren hat die Anzahl der Hitzetage in Österreich deutlich zugenommen. Die Höchsttemperaturen betragen im Jahr 2022 an 26 Tagen mehr als 30 Grad Celsius. Während die jährliche Niederschlagsmenge voraussichtlich nicht wesentlich abnehmen wird, ist ein Trend zu Extremwetterereignissen wie langen Trockenperioden und Starkregenereignissen erkennbar. Wie reagiert die niederösterreichische Landwirtschaft auf diese Folgen?

Wassersparende Bewirtschaftung

Die österreichische Land- und Forstwirtschaft geht sparsam mit der Ressource Wasser um. Durch boden- und wasserschonende Bewirtschaftung wird die Wasserspeicherkapazität der Böden

erhalten. Die Reduzierung der Bodenbearbeitung, der Begrünungsanbau und die Bodenbedeckung sorgen für eine gute Durchlüftung der Böden, eine verringerte Oberflächenverdrunstung und einen geeigneten Lebensraum für Bodenlebewesen. Der gezielte Humusaufbau bringt außerdem zusätzliche Wasserspeicherkapazität der Böden mit sich.

Eine weitere Reaktion auf das fehlende Wasser ist die angepasste Auswahl von Kulturarten und Sorten. Es werden vermehrt Kulturen und Sorten verwendet, die mit Trockenheit gut zurechtkommen, etwa Winterbraugerste statt Sommerbraugerste. Auch bei der Wiederaufforstung kann der Trockenheit mittels Baumentwahl etwas entgegengesteuert werden.

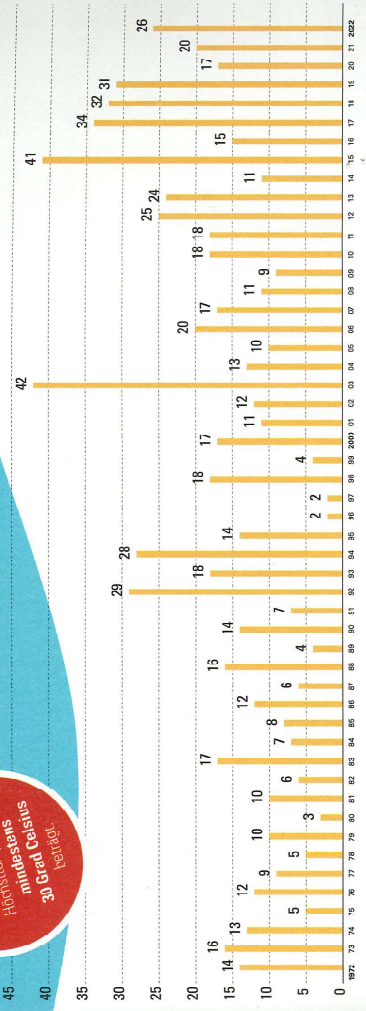
Hitzetage nehmen zu

im Zeitraum 1972 bis 2022 gemessen in Niederösterreich

2010er Jahre
Ø 25 Hitzetage

1970er Jahre
Ø 12 Hitzetage

Als Hitzetage gehen alle Tage an denen die Höchsttemperatur mindestens 30 Grad Celsius beträgt.



Die Anzahl der Tage mit einer Höchsttemperatur von mindestens 30 Grad Celsius nimmt im Trend zu.

Bewässerungsinfrastruktur ausbauen

Zu wenig Wasser bedingt oft eine geringere Ernte, sehr oft aber starke Qualitätsverluste wie etwa durch Drahtwürmer, die bei Trockenheit vermehrt Erdäpfel befallen. Problematisch ist die Trockenheit auch bei Getreide im Mai und Juni, weil in diesem Zeitraum der Großteil des Korntrages gebildet wird. Bleibt der Regen aus, kann das bis zu 50 Prozent Ernteinbuße bedeuten. Weniger Ernte bedeutet gleichzeitig weniger Verarbeitung und damit weniger Arbeitsplätze. Daher muss zusätzlich zu den wassersparenden Bewirtschaftungspraktiken der Ausbau der Bewässerungsinfrastruktur unbedingt Priorität haben.

Jeder Bauer versorgt in Österreich 98 Menschen. Daher muss die Bewässerung ein Leuchtturmprojekt sein.



Ein Bauer versorgt wie viele Menschen?

Wasserrückhaltebecken sollen in den Regionen geschaffen werden, mit denen sich Wasser vorrätig halten lässt. Mit einer ausreichenden und nachhaltigen Wasserversorgung kann die Lebensqualität in den Regionen gesichert und der Wirtschaftsstandort Österreich gestärkt werden.

Das Kompetenzzentrum Bewässerung ist die Ersatzlaute Niederösterreichs, wo interessierte Betriebe bei der Weiterentwicklung im Bereich Bewässerung praxisnah begleitet werden und auch eine betriebswirtschaftliche Analyse zur Bewässerung erhalten können.

Ernährung und Versorgung sichern

Die Auswirkungen des Klimawandels sind unübersehbar. Umso wichtiger ist es, eine nachhaltige und ressourcenschonende Land- und Forstwirtschaft zu fördern. Ziel ist, die Produktion qualitativ hochwertiger Lebensmittel sowie nachwachsender Rohstoffe und damit die Ernährung und Versorgung in Österreich sicherzustellen. Damit einher geht die Absicherung heimischer landwirtschaftlicher Betriebe und Arbeitsplätze sowie der Wertschöpfung in den Regionen